



Felix

Rot heißt warten



40 € Bußgeld und einen Punkt in Flensburg – so heißt das Resultat aus Felix' Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung. Eigentlich hält Felix an der Ampel auch immer an. Weiß er doch, dass die Grünen gerne da stehen. So ist er natürlich auch nicht einfach über Rot gefahren,

ohne sich vorher gut umzuschauen. Aber sollten die Ordnungshüter etwa bei Nieselregen nichts besseres zu tun haben als sich hinter dem nächsten Baum zu verstecken und darauf zu warten, dass jemand wie Felix bei dem Wetter keine Lust hat an einer – seiner Meinung nach ohnehin völlig überflüssigen – Ampel zu warten? Nein, hatten sie nicht!

Was sollte der Rabe da noch sagen. Dass man nicht über rote Ampeln fährt weiß er ja. Nur um das liebe Geld tut es ihm leid. Für 40 € wäre schon eine Regenjacke drin gewesen. felix@mdhl.de

BLICKPUNKT POLITIK / GERICHT



Um ihn ging's immer: der ehemalige Technischen Beigeordneten Dr. Rolf Leroy (l.). Seine Zeit als Wahlbeamter lief Ende 2008 aus. CDU, Grüne und Pro G hatten zuvor beschlossen, die Stelle ab Anfang 2009 zu streichen. GZ-Foto Gunka

WIE ICH ES SEHE

CDU: Pleiten und Pannen

Schwarze Woche für die Schwarzen: Jetzt gibt's auch noch vom Gericht eins drüber. Die CDU produziert eine Pleite nach der anderen. Erst die Wöste, jetzt das Bürgerbegehren Technischer Beigeordneter. Zwei dicke Dinger, zweimal komplett daneben gelegen.

Es ist bitter, wenn man ein in der Bürgerschaft so umstrittenes Thema wie das des Technischen Beigeordneten Dr. Rolf Leroy so um die Ohren gehauen bekommt. Denn ich bleibe bei meiner Meinung: Es ging immer um Dr. Leroy. Es ging darum, dass CDU, Grüne und Pro G ihn aus dem Rathaus drängen wollten. Was sie ja geschafft haben.

Im Nachgang musste man zur Kenntnis nehmen, dass eine Ratsmehrheit durchaus Gegner in der Bürgerschaft haben kann: SPD, FDP, die Grevener Landwirte – kurz die Bürgerinitiative – sowie Architekten, einige Rathausmitarbeiter und 3000 Grevener, sie waren sehr unzufrieden mit dem politischen Winkelzug, der den voll arbeitsfähigen, 56-jährigen Dr. Leroy zum bezahlten Pensionär machte. Mit der brutalen Überheblichkeit der politischen Macht würgte dann die Ratsmehrheit aus CDU, Grünen und Pro G auch noch das Bürgerbegehren ab. Unzulässig, das wissen wir heute, war es nicht. Sagt das Gericht. Unzulässig scheint wohl eher das Vorgehen der Ratsmehrheit gewesen zu sein. Ich glaube dennoch nicht, dass Ruhe einkehrt. Es fehlt an Einsicht: Zu viel Beton in den Köpfen. Bald ist Wahltag! • Peter Henrichmann



Doch zulässig!

Bürgerbegehren Techn. Beigeordneter: Niederlage für den Rat vorm Verwaltungsgericht

GREVEN • Das Verwaltungsgericht in Münster hat das Bürgerbegehren „Technischer Beigeordneter“ gestern überraschend für zulässig erklärt. Gleichzeitig wurde der Rat der Stadt Greven verpflichtet, seine Entscheidung vom 13. August 2008 zu korrigieren.

Es war kurz nach halb eins, als Manfred Koopmann, Präsident des Verwaltungsgerichtes, das Urteil verkündete. Rund eine dreiviertel Stunde hatten sich die Richter der 1. Kammer zurückgezogen, dann war es soweit. Wörtlich hieß es im Urteil: „Der Rat wird verpflichtet, die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens Technischer Beigeordneter festzustellen“.

Begründung: Das Bürgerbegehren berühre nicht den Bereich der inneren Verwaltung und dürfe deshalb auch nicht zurückgewiesen werden. Laut Urteil gehe es nämlich nicht um Geschäftsverteilungen oder einzelne Aufgabenbereiche, sondern um



Geschafft: Antonius Mittelwichter und Jürgen Mußmann gestern vor Gericht in Münster. GZ-Foto Hartwich

eine Grundentscheidung über die Leitung der Behörde. Und die dürfe sehr wohl mit Hilfe eines Bürgerbegehrens angegriffen werden.

Freude

Jürgen Mußmann (FDP) und Antonius Mittelwichter, die persönlich nach Münster gekommen waren, machten erst gar nicht den Versuch, ihre Freude zu verbergen. Die

beiden Kläger hatten offenbar selbst nicht so richtig damit gerechnet, den Saal am Ende als Sieger verlassen zu können. Schließlich hatte dasselbe Verwaltungsgericht sehr über das im Jahr 2004 in einem gleichgelagerten Fall noch ganz anders entschieden. „Wir freuen uns natürlich sehr über das

stallierung des ausgeschiedenen, ehemaligen Technischen Beigeordneten Dr. Rolf Leroy gehe. Wörtlich sagte Mußmann: „Die Bürgerinitiative ist sich durchaus dessen bewusst, dass es nur um die Stelle geht, die auch von einer anderen Person besetzt werden könnte.“

Das letzte Wort ist in der Affäre aber wohl trotzdem noch nicht gesprochen. Die Richter haben die Berufung ausdrücklich zugelassen.

Damit kann der Rat nun das Obergericht anrufen. Was wohl auch passieren wird. „Das sind wir vielleicht auch den anderen Kommunen schuldig, um diese Frage endgültig klären zu lassen“, sagte Uwe Kunze, städtischer Oberrechtsrat, nach Prozessende. • Jörn Hartwich

So viele Schüler wie nie zuvor wollen zum Gymnasium

Anmeldezahlen: 207 aufs Augustinianum

Greven • Sage und schreibe 207 Mädchen und Jungen werden im Sommer aus den Grundschulen auf das Gymnasium Augustinianum wechseln – so viele wie nie zuvor. Das geht aus den jetzt vorliegenden Anmeldezahlen für die vier weiterführenden Schulen Grevens hervor.

Demnach haben sich für die Anne-Frank-Realschule 112 Kinder angemeldet, für die Justin-Kleinwächter-Realschule 91 und für die Marienhauptsschule 35. „Für 62 Kinder liegen uns noch keine Anmeldungen vor“, sagt Andrea Raufer-Rüther vom Stadt-Pressesamt auf GZ-Anfrage. „Diese Kinder werden sich auf die Gesamtschulen in Saerbeck und Nordwalde verteilen, einige werden sich aber auch noch in Gre-

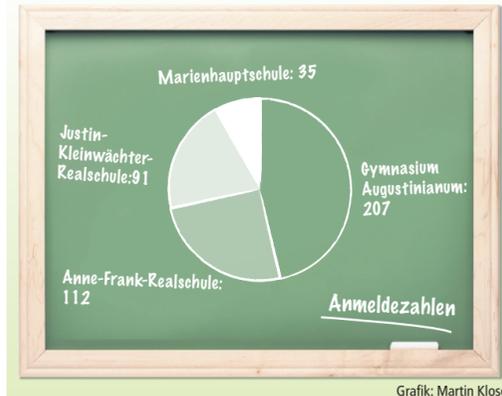
ven anmelden“, glaubt sie. Augustinianum-Schulleiterin Rosemarie Schulte (Foto) sagt: „Diese beeindruckenden Zahlen erfüllen uns einerseits mit Freude und Stolz, andererseits sind wir nun natürlich auf die Hilfe der Stadt angewiesen.“ Es wird, wie bei den vergangenen beiden Jahrgängen auch schon, siebenzünftig gefahren. Und das erfordert eine Menge logistischen Aufwand.

Beliebtheit

Wenn die Stadt uns entsprechend unterstützt, werden wir das relativ problemlos hinkommen“, sagt Rosemarie Schulte. Man habe ja schon eine gewisse Erfahrung mit diesen hohen Anmeldezahlen. Für die Augustinianum-Chefin sind sie erneut ein Beleg dafür, dass die Arbeit an ihrer Schule allgemein anerkannt wird: „Das ist ein Sympathiebeweis für uns.“ • Michael Hagel



Anmeldezahlen der Grevener Schulen



Beindruckendes Tafelbild: Das Gymnasium hat sehr viele Anmeldungen. Die Hauptschule hat lediglich 35.

Grevener Zeitung.de

Aktuelle Themen und Infos im Netz



Sonntag online im Lokalen: Doko-Turnier im Ballenlager Der Schützenverein Frohsinn-Ost veranstaltete am Freitagabend das traditionelle Doppelkopf-Turnier. » ab Nachmittag im Netz

Dies & vieles mehr lesen Sie auf unserer Internetseite

Jetzt klicken!

Grevener Zeitung.de

STIMMEN ZUM URTEIL

■ Peter Vennemeyer (Bürgermeister; SPD): „Damit habe ich nicht gerechnet. Das Urteil unterstützt meine Rechtsauffassung voll. Aber freuen kann ich mich trotzdem nicht. Ich hätte mir gewünscht, der Rat hätte das Bürgerbegehren erst gar nicht für unzulässig erklärt. Und ob wir jetzt in eine Berufung vor das Obergericht ziehen, das muss mit der Politik geklärt werden.“

■ Thomas Kubendorff (Landrat; CDU) – er hatte das Begehren schon früh für unzulässig erklärt. Auf die Frage, ob er was falsch gemacht hat, sagt er: „Ich will meine Hände nicht in Unschuld waschen, aber: Ich meine, wir haben das Bürgerbegehren nach besten Wissen und Gewissen geprüft. Wir haben das mit der Bezirksregierung Münster abgesprochen. Und beide Behörden waren gleicher Meinung. Nun hat ein Gericht anders entschieden. Ich finde das erstaunlich.“

■ Dr. Rolf Leroy (56; Ex-Technischer Beigeordneter; heute im Ruhestand): „Das ist jetzt die Stunde der Politik. Die muss erkennen, dass sie was falsch gemacht hat.“

■ Dr. Michael Kösters-Kraft (Fraktionschef; Grüne): „Das ist der Spruch des Verwaltungsgerichtes. Wir müssen jetzt eine Klärung über das Obergericht herbeiführen. Ich muss zwar erst die Begründung lesen, bin aber weiter der Auffassung,

dass das eine innere Angelegenheit der Verwaltung ist.“

■ Wolfgang Hoppe (Grüne): „Ich bin sehr erstaunt. Ich denke, dass die Parteien, die das betrieben haben, damit nicht glücklich werden. In einem Bürgerentscheid wird es keine Mehrheit für einen Technischen Beigeordneten geben und das wird denen bei der Kommunalwahl nicht gut tun.“

■ Helmut Rówemeier (SPD-Ratsherr): „Es freut mich ungemein. Das zeigt, dass wir von der Bürgerinitiative richtig lagen. Hier geht es um die Sache und nicht um Dr. Leroy. Aber man spürt im Rathaus schon, dass die Stelle da fehlt. Das weitere Vorgehen müssen wir jetzt abwarten.“

■ Josef Ridders (CDU-Ratsmitglied): „Natürlich muss man die Entscheidung akzeptieren. Aber für mich ist sie nicht in allen Punkten nachvollziehbar. Das Verfahren ist nicht zu Ende, es wird in die nächste Instanz gehen. Das wird uns ein anders Ergebnis gewünscht hätten, ist aber wohl ganz klar.“

■ Johannes Hennigfeld (stell. CDU-Fraktionsvorsitzender): „Es überrascht mich schon. Ich hab anderen Ausgang erwartet. Jetzt müssen wir das Urteil lesen und bewerten und dann die Frage klären, ob die Stadt in Berufung gehen will. Ich sehe es nicht so, das wir etwas falsch gemacht haben. Es geht um die Sache nicht um Personen.“ • hen

Anzeige

Unsere Finanzspritze für Ihre Wohnträume in unserer Region...

ab

3,99 %*

* bonitätsabhängiger, effektiver Jahreszins 4,06 %
maxim. Kreditsumme 25.000,- €
maxim. Laufzeit acht Jahre,
keine Bearbeitungsgebühr

Wir machen den Weg frei

...für Modernisierung, Ausbau, Gartengestaltung, Energiesparmaßnahmen etc.